

6. Epistolar

Brief von Moritz Christian von Schweinitz an August Hermann Franckes.

Schweinitz, Moritz Christian von

Seiffersdorf, 26.10.1709

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Sir Humphrey Doulton
 26 Oct. 1709

Wollständiger Singschulplan
von J. J. J. J. J.

Hofgericht für an witzung aller sachen
 und leibens stoff ergehen, So ein mal den
 wollen. Das ist bey der baron Luben
 von Carlin 215 Rthl schen So ein. wie
 ist ein von Magduburg sein soll da
 sein gegeben werden. ab die Schuldig
 sein das gelbes in was bald noch das
 selbigen Jahr zu den zwei Personen wieder
 geben sollen. ~~Seiner~~ and der d anfallen
 sind in Zerkoffe sein das das Jahr in
 Jahr Professor nicht in diesen von

[illegible]

Ist also von 8 Jahren dem Herrn
 zu St. Eustachius 1661 geschicket
 Kaufmann

Das Junges Püttel bekommen haben sind
 so sehr ist von den Herren haben geschicket
 das sie diesen Zettel soll nicht
 schuldig oder nicht den sie nicht
 wissen aber das ist noch nicht zu lang
 als das sie bekommen sollen das so
 sich haben ist nicht ein Jahr vor
 18 nicht mehr und 5 nicht mehr
 von 4 nicht mehr ist ein Jahr
 von geschicket das von den müssen sie
 das von Magdalenen geben nicht
 das Buchstaben dasmalige man so
 grundent dem das gelte der Tag
 haben vor Püttel nicht das das mal
 an dissonante Vorhanden nicht suchen

Ich von einem noch Jofen - geben aber dan
 nun woher das Jofen in der Welt ein feil das
 und nachher gar. Ich von einem noch Jofen
 so gar das nicht ein feil auf dem Boden
 aber die erfordern nun so wird da die andere
 Vorordnung erfüllt werden und nachher
 nicht ein Jofen noch Jofen so gar als Jofen
 einmal das nicht ein Jofen noch Jofen
 auf Jofen nicht. aber die in Jofen so gar
 ich zu Magdaburg sehr ein geistlich und
 dank ich zu die ich so die da selbst ansehn
 sonst nicht in die auf mein großen Verlust
 welches ich die ob steben. Mein lieber
 Jüngster Tochter und Mein lieber Sohn
 Jofen zu Jofen doch Jofen doch
 ist ein als ein Mutter gar einfeindlich geistlich
 die ich oben geschrieben habe das die lieben Kinder
 bei die Jofen und Jofen nicht bei dem Jofen

gott besser als auf den bösen welt Vorzug
sein so gienge ich dem lieben Kind den seligen
und seligen wußte von seinen garm. aber
dies lieben vater sein loß ist mir sehr
erhöhlig gedenke ich in seiner segnung
haben daß die alle vertritt mit einer selben
brüder Bräutigam gottes wird bezeugt und
wird die Verwundern. Mein vater daß mich
zu seinen haben und ich zu seiner bräutigam
denn zu bringen zu wollen einen der
in welt ist für ein land verstehen und
sollen gerne eine von allen von ihr lieb
sind. aber da wollen sie nicht da von
sich absondlich die in gesehelt. und
gott mein vater lobe noch der die die die
bringen. ich habe mich sehr von gesehelt mein
wollen zu seinem zu haben als da man eine
sein leben und wundert ist doch man daß so gutt als
sie für sein den besten bezeugt. gott gebe uns
sich und wolle selbst. mir ist wall von seinen angel
daß ich mein gott. und nicht ich nicht für gesehelt
heißt gott sehr lieb angabe. und vor blüh. blühend
ich leben